



Was im Bio-Grünland zu tun ist!

Eine Ergänzung zur **Podcast Serie** sowie zur **Broschüre**
„Klimawandel-Anpassung“ der HBLFA-Raumberg-Gumpenstein

Dr. Walter Starz
walter.starz@raumberg-gumpenstein.at
HBLFA Raumberg-Gumpenstein
Institut für Biologische Landwirtschaft und
Biodiversität der Nutztiere
Irdning-Donnersbachtal



Foto: Starz

Wetterextreme belasten die Bestände

- hohe Temperaturen und **extremere Wetterphasen** mit langen Trocken- und/oder Regenperioden sowie Starkregen und Stürme **belasten** das **Grünland**
- **intensives Grünland** mit mehr als drei Schnitten pro Jahr ist **sehr wasserbedürftig** (2-3 Liter je Quadratmeter und Tag)
- **häufige Nutzung reduziert** den **Wurzeltiefgang**, was zu einer schlechteren Wasseraufnahme in Trockenperioden führt



Foto: Starz

Obwohl Extremwetterereignisse nicht beeinflussbar sind, kann sowohl bei der Artenzusammensetzung als auch beim Management des Grünlands reagiert werden.

Andere Arten forcieren

- **horstförmig wachsende Grasarten** überdauern **längere Trockenperioden** besser
- da diese meist auch zu den **Obergräsern** zählen und somit **hoch aufwachsen**, verfügen sie über ein **tiefer reichendes Wurzelsystem**
- **Wiesenlieschgras** (Timothe), **Knaulgras**, **Wiesenschwingel** und **Glatthafer** wären geeignete Grasarten
- unter den Leguminosen sollten **Rotklee** und **Luzerne** gefördert werden
- **spätreife Sorten** wären ideal, da diese **nicht so früh genutzt** werden müssen



Foto: Starz

Horstförmig wachsende Gräser und Leguminosen sind besser an längere Trockenperioden angepasst, da sie ein tieferreichendes Wurzelsystem ausbilden.

Nachsaat und Nutzung optimieren

- **je extremer die Wetterbedingungen**, desto eher **fallen Gräser aus**
- daher sollte **rasch** in den entstehenden **Lücken** mit geeigneten Arten **nachgesät** werden
- meist ist das **Nachsäen** von **Einzelkomponenten** zielführender
- Bio-Betriebe müssen sofern vorhanden, **Bio-Saatgut verwenden oder** eine **Ausnahmegenehmigung** bei der jeweiligen Bio-Kotrollstelle einbringen
- eine **Eigenmischung** aus **Wiesenlieschgras (50-70 %)** und **Rotklee (30-50 %)** wäre eine mögliche Variante
- **unter trockenen Bodenbedingungen** sollte das **Saatgut 0,5 cm tief** in den **Boden abgelegt** werden, um den **Aufgang zu verbessern**



Foto: Starz

Lückige Bestände müssen rasch nachgesät werden, damit eine unerwünschte Bestandesentwicklung unterbunden wird.

Flüssige Wirtschaftsdünger bodennah ausbringen

- je **nährstoffreicher** der **Boden**, desto **wassersparender** sind die **Pflanzen** beim Wachsen
- daher sollten über **Düngung** **möglichst viele Nährstoffe** sofort in den **Boden** gelangen, was gasförmige N-Verluste reduziert
- in **Trockenphasen** ist die **Schnitthöhe** höher anzusetzen (**mind. 7 cm**)
- **Gülle**, die **auf** der **Pflanzendecke** liegen bleibt kann zu starken **gasförmigen N-Verlusten** führen
- mit **Wasser verdünnte** und **bodennah** ausgebrachte Gülle ist hier **ideal**
- **Ausbringung** am späteren **Nachmittag** oder in **Abendstunden** verhindert ein zu rasches Antrocknen an den Pflanzen und **reduziert** so **gasförmige N-Verluste**



Foto: Starz

Bodennah ausgebrachte und mit Wasser verdünnte Gülle reduziert die N-Verluste deutlich und hilft in trockenen Wetterphase das Grünlandwachstum zu verbessern.

Maßnahmenpaket am Bio-Grünland

- **Anpassung** des intensiv genutzten **Bio-Grünlandes** an **Witterungsextreme** ist ein **Maßnahmenpaket**
- es beinhaltet den **Aufbau geeigneter Pflanzenbestände**
- mit **tief wurzelnden** und **spätreifen Arten**
- ausreichend **hoher Schnittführung**
- **rasch in den Boden** eindringende **Gülle**

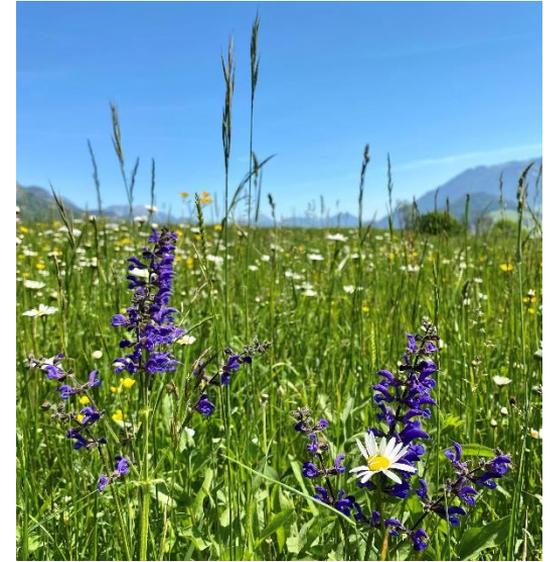


Foto: Starz

Extreme Wetterphasen belasten das Grünland, daher muss umso mehr auf die Arten und auf das Management geachtet werden.



Was im Bio-Grünland zu tun ist!

Eine Ergänzung zur **Podcast Serie** sowie zur **Broschüre**
„Klimawandel-Anpassung“ der HBLFA-Raumberg-Gumpenstein

Dr. Walter Starz
walter.starz@raumberg-gumpenstein.at
HBLFA Raumberg-Gumpenstein
Institut für Biologische Landwirtschaft und
Biodiversität der Nutztiere
Irdning-Donnersbachtal



Foto: Starz